„Mutig vorwärts!“ **Aŭstria Esperantisto** „Kuraĝe antaŭen“

# Aŭstria Esperantisto

## (Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Int. Esperanto-Muzeo kaj Aŭstria Esperanto-Asocio

11a jaro. N-ro 8/9 Monata Aŭg.-Sept. 1934

Redaktejo kaj Administrejo: Wien, I., Neue Burg (Tel. R 27-803).

Konto bei der Postsparkasse D-123.826

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ S 3.90, germanlandanoj RM 2.75 alilandanoj sv. fr. 3.50; ponumere: por enlandanoj 35 aŭ. g., eksterl. 45 aŭ. g.

Nicht zeitgerechte Abbestellung unseres Organs verpflichtet zum Weiterbezug.

## Der 26. Esperanto-Weltkongreß in Stockholm.

Seit dem Jahre 1905 finden alljährlich — unterbrochen nur durch den Weltkrieg — diese Esperanto-Weltkongresse, stets in einem anderen Lande statt: 1905 Boulogne sur Mer, 1906 Genève, 1907 Cambridge, 1908 Dresden, 1909 Barcelona, 1910 Washington, 1911 Antwerpen, 1912 Krakau, 1913 Bern, 1914 Paris, 1915 San Francisco, 1920 Haag, 1921 Prag, 1922 Helsinki, 1923 Nürnberg, 1924 Wien, 1925 Genève, 1926 Edinburgh, 1927 Danzig, 1928 Antwerpen, 1929 Budapest (Vorkongreß mit Eröffnung des Internationalen Esperanto-Museums in Wien), 1930 Oxford, 1931 Krakau, 1932 Paris, 1933 Köln.

Auch der diesjährige Esperanto-Weltkongreß (4.—11. August) in der schönen Hauptstadt Schwedens Stockholm führte mit seinen mehr als 2000 Telnehmern aus 34 Ländern zu einem vollen Erfolge.

Zweck dieser Kongresse, bei welchen selbstverständlich Kongreß- und Umgangssprache einzig und allein Esperanto ist, ist es, über die im abgelaufenen Jahre geleistete Arbeit in den einzelnen Ländern Bericht zu erstatten und die Arbeit für die nächste Zeit festzulegen.

Es ist hier selbstverständlich nicht möglich, alle die einzelnen Fortschritte in den verschiedenen Ländern aufzuzählen. Das wichtigste Ereignis nebst der Neueinführung von amtlichen Postkarten mit Ansichten und Esperanto-Aufschriften in Ungarn und Brasilien nach dem Muster Liechtensteins war die „Internationale Konferenz, Esperanto in die Schule und Praxis“, die unter dem Ehrenschutze des Herrn Bundespräsidenten Miklas und der Regierung Dr. Dollfuß zu Pfingsten 1934 in Wien stattfand und die in unserer Krisenzeit nur durch die großzügige Förderung unseres Handelsministers Stockinger finanziell ermöglicht wurde.

Mit großer Genugtuung und dankbarer Anerkennung für die hiebei gezeigte Stellungnahme unserer höchsten Stellen im Staate wurde der Konferenzbericht vom Weltkongreß aufgenommen. Dieser beschloß, in allen Ländern gleichzeitig die bei der Konferenz gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen, wobei Oesterreich in vielfacher Beziehung als beispielgebend angesehen werden kann: Staatsprüfung für Esperanto-Lehrer, Lektorat für Esperanto an Hochschulen, Einführung in Handel und Verkehr (auch Handelsschulen), Werbung durch den Rundfunk, Werbung für den Fremdenverkehr durch Herausgabe schön bebildeter Prospekte und Werbeblätter, Einführung bei Polizei, Eisenbahn, Trambahn, Post usw.

Zur Begrüßung der Fremden hatte Stockholm sich festlich geschmückt. Vom Flaggenmaste auf dem Parlamente wehte die schwedische Fahne, vor dem Parlamente auf hohen Masten die schwedische und die Esperantoflagge mit dem grünen Sterne auf weißem Felde, und rings um das Parlament, das als Kongreßgebäude diente, auf hohen Masten die Fahnen der beim Kongresse vertretenen Nationen, auch Oesterreich. Aber auch in der Stadt schöne Befiaggung und im Hafen hatten vier Schiffe neben der Landesflagge auch die Esperantoflagge gehißt: Auf der „Princesse Juliane“ waren Franzosen und Niederländer gekommen, Finnen auf „Aranda“, die Polen auf eigenem Schiffe, ebenso die Estländer. Diese Schiffe dienten diesen Kongreßteilnehmern gleichzeitig als Hotels.

Prinz Carl von Schweden, der selbst Esperantist ist und die Esperanto-Prüfung abgelegt hat, hatte den Ehrenschutz über den Kongreß übernommen.

Die Eröffnung fand in dem prächtigen Konzerthause, dem schönsten Saale Stockholms, statt. Unsichtbar ertönt Musik, dann erhebt sich die Vizepräsidentin des vorjährigen Kölner Kongresses, Frau Gersbacher, um den Kongreß zu begrüßen und die Kongreßleitung vorzuschlagen. Es wurden gewählt: Ehrenvorsitzender Rektor Sam Jansson, Vor-

sitzender Advokat Julin, beide Stockholm; Stellvertreter: Dahl (Schweden), Regierungsrat Steiner (Oesterreich), Dr. Kempeneers (Belgien), Robertson (Großbritannien), Frl. Spiess (Danzig), Carlsberg (Tschechoslovakei), Frau Helmi Dresen (Estland), Setälä (Finnland), General Bastien (Frankreich), Ing. Walther (Deutschland), Dr. Loyola (Spanien), Frau von Szabo (Ungarn), Prof. Dr. Canuto (Italien), Libers (Lettland), Kaslauskas (Litauen), Baas (Niederlande), Kapitän Bugge-Paulsen (Norwegen), Univ. Prof. Dr. Bujwid (Polen), Morariu (Rumänien); Generalsekretär Direktor Kreuz-Genève und Lehrer Malmgren-Stockholm, Stellvertreter Dr. Söderberg.

Ehrenvorsitzender Jansson eröffnet und erteilt das Wort dem Obergouverneur von Stockholm Torsten Nothin, der den Kongreß namens der Regierung in Esperanto und in schwedischer Sprache begrüßte.

Es folgten dann die Begrüßungen seitens der diplomatischen Vertreter und als erster sprach dem Esperanto-Alphabet entsprechend (Aŭstrio) der österreichische Gesandte und bevollmächtigte Minister am schwedischen Hofe Exzellenz Baron Sommaruga zuerst in deutscher Sprache, setzte in Esperanto fort und schloß in schwedischer Sprache, indem er gleichzeitig namens der österreichischen Regierung den Vorkongreß für den 1935 in Rom stattfindenden Esperanto-Weltkongreß und ferner den 28. Esperanto-Weltkongreß 1936 nach Oesterreich einlud. Dann sprach Präsident Stettler der Esperanto-Weltorganisation und die Tochter des Erdenkers der Esperanto-Sprache Lidja Zamenhof. Dann sprachen die Vertreter der einzelnen Länder zuerst in in ihrer Muttersprache, dann in Esperanto Worte der Begrüßung. Für Oesterreich sprach der Vorsitzende des Oesterreichischen Esperanto-Bundes; er begrüßte den Kongreß zuerst namens des österreichischen Handelsministers Stockinger, was großen Beifall auslöste, dann namens des Esperanto-Bundes und des Internationalen Esperanto-Museums in Wien.

Die ganze Feier wurde vom schwedischen Rundfunk übertragen und auch die Rede des früheren Präsidenten der Esperanto-Weltorganisation Dr. Privat, der vom Sender in Genf aus sprach, übernommen und den Kongreßteilnehmern zu Gehör gebracht.

Gemeinsames Abendessen und Tanz beschlossen diesen schönen Abend.

Sonntag, den 5. August fanden Gottesdienste mit Esperanto-Predigten und Gesängen statt in der protestantischen Skorkyrkan (zu deutsch „große Kirche“, neben dem königlichen Palaste) und in der katholischen St. Eugeniakirche.

Dann die erste kurze Arbeitssitzung des Ausschusses der Weltorganisation, hierauf ein Ausflug auf mehreren mit Esperantoflaggen geschmückten Schiffen nach dem reizend gelegenen Stockholmer Seebad Saltsjöbaden. Abends Konzert eines Chores aus der Provinz Darlekarien im Konzerthaus unter Leitung von Dr. Hugo Alfvén.

Montag feierliche Eröffnung der Sommeruniversität durch den Ehrenvorsitzenden des Kongresses Rektor Sam Jansson-Stockholm. Diese Sommeruniversitäten, in denen Persönlichkeiten verschiedener Länder ihre Vorlesungen in Esperanto halten, sind seit Jahren zu einer ständigen Einrichtung geworden. In Stockholm sprachen vom 4. bis 11. August: Univ. Prof. B. Migliorini-Rom über „Personennamen“, Univ. Prof. Collinson-Liverpool über „Die nordeuropäischen Sprachen und Esperanto“, Prof. V. Langlet-Budapest „Was man in Schweden sehen muß“, der frühere Bürgermeister von Stockholm Lindhagen über „Weltproblem und internationale Sprache“, Univ. Prof. Björn Collinder-Uppsala „Leben und Sitten der Lappen“, Phil. Liz. Rolf Nordenstreng-Uppsala „Das schwedische Volk — seiner Rasse nach“, Phil. Mag. Vilho Setälä-Helsinki „Ueber Photographieren als Kunst“, Phil. Dr. Beckmann-Karlskrona „Der Aufstand in Darlekarien“, Dr. F. Szilágy-Budapest „Aus der ungarischen Literatur“, Amanuensis O. Bannbers-Stockholm und Amanuensis S. O. Jansson über „Leben der schwedischen Bauern“ und Prof. Musella-Neapel „Die Hölle Dantes“.

Um 13 Uhr fand ein offizieller Empfang der 2000 Kongreßteilnehmer im herrlich am Meere gelegenen Stadthaus statt. Herr Tengdahl, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, begrüßte in schwedischer Sprache, Lehrer Dahl übersetzte in Esperanto; Präsident der Esperanto-Weltorganisation Stettler-Bern dankte in Esperanto, was Herr Dahl wieder ins Schwedische übersetzte. Die 2000 Teilnehmer wurden auf den großen, dem Meere zugewandten Terrassen des Stadthauses mit Sandwiches, Torten, Backwerk, Kaffee, Bier usw. bewirtet. Jedenfalls ein einzigartiger Empfang, der den Teilnehmern sicher in steter Erinnerung bleiben wird. Dann wurden die prächtigen Räume des Stadthauses besichtigt und die Teilnehmer im Hofe photographiert.

Täglich fanden vor- und nachmittags Sitzungen des Hauptausschusses der Esperanto-Weltorganisation, Sitz Genf, statt. Dieser Hauptausschuß besteht aus 26 gewählten Vertretern der Esperanto-Landes-Organisationen und aus 9 Mitgliedern, die ihrer persönlichen Verdienste wegen gewählt wurden. In diesen Sitzungen wurde der neue Vorstand gewählt und wichtige Beschlüsse betreffend Leitung der Bewegung für das kommende Jahr gefaßt, unter diesen in erster Linie die Auswertung der Wiener Pfingstkonferenz.

**In den Geschäftsführenden Vorstand wurden gewählt:**

Präsident: General Bastien-Paris,
Vizepräsident: Ing. Isbrücker-Haag.

Mitglieder: Prof. Dr. Kamaryt-Bratislava,
Lehrer Malmgren-Stockholm,
Dr. Ing. Orengo-Mailand,
Reg. Rat Steiner-Wien,
Bankier Dr. Vogt-Stuttgart.

Bisher hatte England, dann die Schweiz den Vorsitz.

Nebst diesen Arbeitssitzungen des Hauptausschusses fanden 3 große allgemein zugängliche Arbeitssitzungen im großen Saale des Parlamentes statt, außerdem in verschiedenen Räumen Fachsitzungen Esperanto sprechender Aerzte, Rechtsanwälte, Postler, Eisenbahner, Lehrer, Blinder, Stenographen, Friedensfreunde, Abstinenzler, Bahaa, Bibelstudierender usw.

Am 6. war auch eine wichtige Sitzung der Mitglieder der Esperanto-Akademie und des Esperanto-Sprachen-Ausschusses, Sitz Paris, die den verschiedensten Nationen angehören und über die weitere Entwicklung der Sprache zu wachen haben.

Abends im Oskartheater die Esperanto-Aufführung der einaktigen Komödie von August Strindberg „Das Spielen mit dem Feuer", Uebersetzung von Einar Knutsson und der Komödie von Molière „Erzwungene Heirat", Uebersetzung von Victor Dufeutrel. Das Berufsensemble unter der Regie von Sandro Malmquist erntete stürmischen Beifall für seine wahrhaft ausgezeichneten Leistungen und die schöne Aussprache des Esperanto.

Dienstag nach den Sitzungen Besuch des berühmten Freilichtmuseums und Volksparkes Skansen, wobei Amanuensis S. O. Jansson-Stockholm Erklärungen über das Museum gab, durch das geführt wurde, dem Vorführungen von estnischen, finnischen, holländischen, polnischen und Schwedischen Volkstänzen folgten, die von Kongreßteilnehmern in ihren Nationalkostümen getanzt wurden.

Mittwoch: Vorführung von kurzen Filmen über Italien als Einladung zum Esperanto-Weltkongreß 1934 in Rom. Abends Wiederholung der Theateraufführung.

Donnerstag: Ausflug mit der Bahn nach der altehrwürdigen Universitätsstadt Uppsala, berühmt auch durch seine einzigartige silberne Ulfila-Bibel. Besuch der Kathedrale, Universität, Bibliothek „Carolina Rediviva" und der alten Stadt. Abends im Konzerthaus künstlerisches Programm: Conferencier in humorvoller Art Einar Dahl, Violinsoli Ernst Källberg, Liedersoli Olle Björling und Folke Jonsson, Klavierbegleitung Dorkas Norre, Deklamationen Eva Nennert und Margit Gustavsson, Humoristisches Tiberio Morariu. Ein wahrhaft schönes Programm vor vollem Hause.

Freitag: Internationaler Ball mit vielen Nationalkostümen im herrlichen Blauen Saale des Stadthauses, wodurch so recht deutlich die Vielfältigkeit der beim Kongresse vertretenen Sprachen aufgezeigt wurde — **und alle konnten sich miteinander verständigen,** denn . . . sie sprachen Esperanto.

Samstag vormittags fand die Schlußsitzung statt und dann machte ein großer Teil der Ausländer kleinere und größere Ausflüge nach Schweden und ungefähr 200 Personen fuhren mit den Finnländern auf ihrem Schiffe Aranda nach Abo in Finnland, wo sie Sonntag, den 12. August vormittags eintrafen, Es wurde die Stadt Abo mit ihrem alten Kastell, Kathedrale und Universität besucht.

Hiebei möchte ich folgende für uns interessante Begebenheit erzählen: Der Führer der finnischen Esperantisten Mag. Setälä sagte uns, wir möchten unser Gepäck, Mäntel usw. nur ruhig in den am Hafen stehenden Zug hineingeben, und zwar in die Wagen 4, 5 und 6; der ganze Zug fahre nach dem Hauptbahnhof Abo, der vordere Teil gehe nach Helsinki weiter und die Wagen 4—6 bleiben in Abo, wo wir dann wieder nach 3 Stunden einsteigen werden. Wir sollen nichts fürchten, meinte er, als er so manche ängstliche Gesichter sah, denn es komme nichts weg. In Abo-Bahnhof stiegen die Reisenden aus unseren Wagen aus, unsere Sachen blieben unbewacht liegen und wir fanden 3 Stunden später alle unsere Sachen — bewacht nur durch die Ehrlichkeit der Finnländer.

Wir kamen abends iu Helsinki an, suchten unsere Hotels auf und fuhren dann mit Autobussen nach der bei Helsinki gelegenen Insel Senrasaari, wo uns ein kleines „Skansen" mit Volkstänzen gezeigt wurde und wir in animierter Stimmung bei gutem Abendbrot und guter Laune bis gegen Mitternacht verblieben. Am 13. um 10 Uhr vorm. verließen wir das schöne, gastfreudliche Helsinki und beschlossen damit den Nachkongreß daselbst. Ein kleines Schiff „Suomi" führte uns statt in 4 Stunden in 5 Stunden bei sehr bewegter See nach Tallinn, der reizenden, altehrwürdigen Hauptstadt Estlands (früher Reval genannt). Trotzdem eine große Anzahl der Teilnehmer gehörig den Meeresgöttern Opfer gebracht hatte, fanden sich doch alle wieder zusammen, vermehrt um viele estnische Esperantisten, um einen zweiten Nachkongreß zu feiern. Abends vereinigten sich ungefähr 350 Esperantisten aus 13 Ländern im schönsten Saale Tallinns „Estonia" zu einem Begrüßungsabend mit Tanz und schönen Varietédarbietungen, die bis in die Morgenstunden dauerten.

Ich kann das großartige Programm nur aufzählen, da es der Raum nicht gestattet, alle die Glanzleistungen zu beschreiben. Es war ein großartiger Abend: Conferencier Herr E.

Zapp in Damen-Biedermeier-Kostüm, der auch die Fabel des Aesop deklamierte; einleitende Worte: H. Brauer; Duett die Damen Evrest und Dannenhirsch; mutig deklamierte die kleine Laine Pent; Sololieder die Damen Dannenhirsch, E. Maasik und Evrest; Tänze durch die Tänzerinnen aus dem „Weißen Salon" der Estonia; Deklamationen die Damen Passov und S. Rosenblatt; „Rosen" ein Tanzpoem, dargestellt von den Damen Stalinski, M, Pere, E. Sildever und J. Katvel; Dialog die Damen H. Stalinski und A. Bebing.

Am 14. vormittags Besichtigung der schönen Stadt, die mit ihren Festungsmauern und Türmen sehr an Nürnberg gemahnt; nachmittags 5 Uhr offizielle Eröffnung mit Begrüßungsansprachen, abends 9 Uhr ein glänzend ausgewähltes Programm: Chorgesänge des gemischten Chores (60 Personen) des Esperanto-Vereines „Espero" unter glänzender Leitung von V. Mändvere; Deklamationen von Felix Moor; Gesangssoli Ida Aav-Loo und Karl Ots; dann Duett von beiden; Klavierbegleitung Fr. Nikolai; Violinsoli Alfred Papmehl und Volkstänze der Tanzgruppe der „Espero". Waren alle diese Vorführungen wohl erstklassig, so war die Aufführung eines Theaterstückfragmentes durch die Schauspieler Ants Lauter, Betty Kuuksmann, Erna Villmer und Albine Kausi eine Glanzleistung, umsomehr als die Künster erst im letzten Monat für diese Aufführung Esperanto gelernt hatten und die Sprache großartig meisterten. Beide Veranstaltungen wurden von Radio-Tallinn übernommen. Besucherzahl 700.

Mittwoch Fahrt in Autobussen nach dem Seebad Pirita mit Besichtigung des Schlosses Katharinental, von Peter dem Großen für Katharina I. erbaut; des Peterhäuschens, in dem der Zar wohnte und das jetzt ein kleines Museum ist; der Ruinen des Brigitta-Klosters usw. Abends Abschied in dem schönen Heim der Tallinner Esperantisten. Um Mitternacht fuhr ich fort zum Bahnhof nach Warschau, begleitet von den zurückgebliebenen Esperantisten. Damit endeten die Kongreßfeierlichkeiten.

Herzlichsten Dank verdienen die Veranstalter in Stockholm mit Ehrenvorsitzenden Rektor Jansson, Vorsitzenden Advokat Julin und dem unermüdlichen Generalsekretär Lehrer Malmgren, dem die Hauptarbeit zufiel, nebst seiner Frau, die diese Arbeiten mit ihm redlich teilte, und die vielen anderen, die bei einem so großen Weltkongresse mittätig waren; ebensolchen Dank verdienen aber auch die Veranstalter der Vorkongresse in Oslo und Malmö, die ich nicht besuchen konnte (die Namen der Veranstalter kann ich daher nicht nennen) und besonders auch die des Nachkongresses in Helsinki (Mag. Setälä und Frl. Leivo) und des überaus gelungenen Nachkongresses in Tallinn (Präs. Türn, Helmi Drezen, Elinjo Lübek u. a.). Ihnen allen herzlichsten Dank.

Bei der in der Kongreßwoche in Stockholm stattgehabten Trauerfeier für Reichspräsident Hindenburg in der protestantischen Kirche nahmen die reichsdeutschen und die österreichischen Kongreßteilnehmer teil.

**Esperanto-Weltkongresse finden statt:**

**1935 in Rom, Vorkongreß hiezu in Oesterreich** (Klagenfurt oder Innsbruck oder in beiden).

**1936 in Oesterreich, voraussichtlich in Wien.** Gedacht wird an folgendes Programm: Begrüßung in Salzburg (1 Tag), Fahrt mit Autocars nach Aussee über St. Wolfgang, Bad Ischl, Hallstadt, dann mit Sonderzügen, über Selzthal—Leoben (event. Graz)—Semmering—Wien. Hauptkongreß dann in Wien (7 Tage).

**Die Veranstaltungen in Oesterreich sind bereits sichergestellt!**

## Werbereise für Oesterreich.

Meine Reise zum Esperanto-Weltkongresse in Stockholm hatte vor allem den Zweck, die Esperanto-Veranstaltungen 1935 und 1936 für Oesterreich sicherzustellen und selbstverständlich mich intensiv an den Arbeiten des Kongresses zu beteiligen. Ich wollte aber diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um für Oesterreich zu werben.

Aus Nachrichten aus den verschiedensten Ländern war ich darüber informiert, daß man im Auslande ganz falsch über die Verhältnisse in Oesterreich unterrichtet sei, was mit ein Grund dafür ist, daß viele Fremde sich fürchten, nach Oesterreich zu kommen.

Durch das große Entgegenkommen der diplomatischen Vertreter der von mir durchreisten Länder in Wien und durch die Unterstützung unserer österreichischen diplomatischen Vertreter in diesen Ländern (über Weisung unseres Außenministeriums) war es mir möglich, meinen Plan zu verwirklichen, der darin bestand, aus den Sendestationen der durchreisten Länder in Form eines Interviews zu den Bewohnern des betreffenden Landes selbst (und gleichzeitig zu den Esperantisten ganz Europas!) über „Das neue Oesterreich" zu sprechen und die Presse in diesen Ländern zur Veröffentlichung von Interviews zu veranlassen. Ich hatte damit vollen Erfolg. Ich sprach aus den Sendern in Riga, Helsinki, Tallin und Warszawa in Form eines Interviews wie folgt: Zum Beispiel eine Dame in Riga frug mich in lettischer Sprache über „Das neue Oesterreich" (Parlament, Ständeverfassung, Vaterländische Front, Heimwehr, Sturmscharen, Freiheitsbund, Februarunruhen, Juliputsch, Verhalten der Bevölkerung usw., lauter Dinge, über die die Leute entweder gar keine Vorstellung oder oft nur eine unrichtige hatten), ein Esper-

antist aus Riga übersetzte mir dies in Esperanto, ich antwortete in Esperanto, der Esperantist übersetzte dies ins Lettische, die Dame frug wieder lettisch usw.

Auch die Presse dieser Länder einschließlich der Stockholmer war sehr freundlich und informierte auf Grund eines Interviews mit mir ihre Leser in langen Artikeln.

Bei allen diesen Bemühungen waren mir die Esperantisten behilflich; in Riga Herr Indra und Frau Frederiks; in Tallinn Frl. Helmi Drezen und Lübek, Frau Nummelin und Herr Türn; in Helsinki Mag. Setälä Herr Laukkanen; in Stockholm Rektor Jansson.

Hier hat Esperanto wieder einmal praktisch seinen Wert bewiesen und im Namen Oesterreichs danke ich allen, die mitgeholfen haben.

Daß ich diesen Anlaß auch benützte, um bei Unterrichts- und Handelsministern der betreffenden Länder über die in Wien stattgehabte Pfingstkonferenz zu berichten und auf die bei uns in Oesterreich bereits eingeführten Maßnahmen hinzuweisen, Esperanto praktisch in den Dienst unseres Vaterlandes zu stellen, gereichte mir zu besonderer Ehre.

Mit Genugtuung muß ich feststellen, daß ich bei den amtlichen Stellen dieser Länder größtes Entgegenkommen fand und wirkliche Unterstützung hatte. Steiner

# Nia Kongreso en Stockholm.

Ĉiurilate la kongreso havis bonegan sukceson. Pli ol 2000 aliĝis kaj preskaŭ ĉiuj venis kaj ili bone agis, ĉar ĉiuj aranĝoj estis bonegaj: Noblaj la kongresejo (Parlamenta Domo), Koncertdomo kaj Urbdomo, belegaj la teatroprezentadoj, balo, koncertoj, filmprezentadoj, bonega akcepto en la Urbdomo, E-ekspozicio ktp. kaj ĉarmaj la gastigantoj ambaŭseksaj, sed tamen ankoraŭ iomete pli la inaj (pardonu samideanoj!).

Mi povus longe skribi kaj belege raporti pri la detaloj, sed tiujn vi jam legis en la germana teksto. Unu afablan inviton mi ankoraŭ deziras raporti, nome flanke de la Honorprezidanto rektoro Sam Jansson, kiu invitis kelkajn samideanojn en sian domon en Lidingö ankaŭ min, kie ni travivis en la familia rondo tre belajn horojn post la vere streĉiga laboro.

La plej grava afero estis la laborkunsidoj!

**La rezultoj estis vere la plej gravaj en la lastaj dek jaroj!**

En Paris 1932 oni komencis rilate al la organizado de la movado ŝanĝi la sistemon, en Köln 1933 oni ŝajne starigis la ĝeneralajn direktivojn al la estonta laboro kaj en Stockholm oni finis la revolucion.

La unua novaĵo venis por la kongresanaro en la UEA-kunsido mardon matene. Post la pritraktado de la tagordo, prezidanto Stettler mallonge diris, ke pro la fakto, ke oni ne reelektis s-ron Karsch en la UEA-Komitaton, li mem ne povas resti prezidanto kaj sekve eksiĝis. Tio sekvigis eksplodon en la ĉeestantaro kaj en brua atmosfero ili foriris.

Post la Interkonsento de Köln oni esperis, ke nun la disputoj pri organizo finiĝis kaj ke de nun la movado rapide marŝos. Oni pretigis la novan statuton de UEA, okazigis voĉdonadon de la delegitoj, kiuj akceptis ĝin, aranĝis kun la landaj asocioj pri la akcepto de la nova aranĝo ktp. En junio oni sendis voĉdonilojn al la komitatanoj kaj landaj societoj, por la elekto de la nova komitato.

Laŭ la statuto UEA-Komitato konsistas el 3 kategorioj:

a. ĉiu Landa Asocio kun 200 ĝis 1000 regulaj membroj elektas 1 komitatanon, kaj plian por ĉiu komencita milo,

b. en landoj, kie ne ekzistas Landa Asocio aŭ kies asocio ne aliĝis sian membraron, la ĉefdelegitoj kaj delegitoj elektas kune po unu komitatanon por ĉiu kvincento aŭ komencita kvincento da membroj,

c. por certigi al la Asocio la kunlaboradon de spertuloj kaj de samideanoj internacie konataj, la komitatanoj elektitaj laŭ a. kaj b. povas kompletigi la komitaton, elektante pliajn komitatanojn ĝis la triono de sia propra nombro.

La komitatanoj a) jam estis elektataj. Kelkaj voĉdonis por la elekto laŭ la aliaj kategorioj, sed aliaj opiniis, ke tio nur estas ebla en Stockholm. La rezulto de tiu ĉi voĉdonado estis, ke ĉiu propono de la tiama estraro estis akceptata. En la komitata kunveno en Stockholm estis plendoj, ke tiu voĉdonado ne estis laŭorda kaj fine oni interkonsentis, ke oni denove voĉdonos por b) kaj c). Pri b) oni tuj interkonsentis, restis la voĉdonado por c), la alelektotaj membroj.

La triono de la unuaj du kategorioj estis 8 aŭ 9, ĉar estis jam 26 komitatanoj. Oni decidis voĉdoni por 8 kaj estis proponitaj 11 nomoj. La rezulto estis, inter alia, ke s-ro Karsch ne estis elektata.

Tiam prez. Stettler diris kelkajn akrajn vortojn pri manko de rekono al la laboro de s-ano Karsch, rezignis je la prezidanteco kaj forlasis la salonon; kun li foriris s-ro Karsch kaj Jakob. Pro klarigo mi aldonas, ke oni povas rekoni kaj alte taksi la faritan laboron de s-ano Karsch, sed samtempe opinii, ke la labormetodo ne plu taŭgas por la nova post-Kolonja UEA. Tio eble klarigas la ŝajne strangan rezulton de la voĉdonado.

La Komitato estis nun sen prezidanto. **Dum kelkaj momentoj regis silento, sed tiam oni elektis generalon Bastien dumtempa**

prezidanto kaj venis baldaŭ al la konkludo, aranĝi la aferon, se lel eble. S-roj Isbrücker, Goldsmith kaj Steiner elektiĝis „interpaciga komitato" kaj la komitato donis al ili jenan helpon, ke ĝi decidis, se tio helpus, doni la 9. lokon, ankoraŭ liberan, al s-ro Karsch. Ni iris al la hotelo, estis afable akceptataj kaj s-ano Karsch provizore konsentis akcepti la proponon, sed kun la aldono, ke antaŭ definitiva akcepto s-roj Stettler kaj Karsch deziras vidi la eblan konsiston de la nova Estraro, por ke ili povu decidi ĉu — iliaopinie — harmonia kaj efika laboro por la movado kaj UEA estus ebla. Unua paŝo de interkonsento!

Je la 11. h nokte ni tri renkontis kelkajn komitatanojn por raporti, kio okazis Ni diskutis pri la elektoj kaj duono post meznokto ni disiĝis.

**Mardon** je la 9. matene ni raportis al la komitato kaj kun ĝia konsento ni iris raporti al s-ro Stettler. La rezulto estis, ke li ne estis kontenta pri la proponota Estraro, kaj li diris al ni, ke li intencas ĉe la UEA-kunveno anonci sian rezignon kiel prezidanto. S-ro Isbrücker petis lin, ke li prokrastu tiun anoncon ĝis la ferma kunsido por havi pli da tempo, veni al kontentiga rezulto por ambaŭ partioj. S-ro Stettler decidis alie kaj la sekvo estis la brua unua laborkunsido!

Posttagmeze UEA-Komitato kunvenis por elekti novan prezidanton, vicprezidanton kaj la estraron. Tion oni faris unuanime kaj decidis, tuj aranĝi **duan** laborkunsidon de UEA por merkredo je la 10 h. Oni ankaŭ decidis pri la venontaj kongresoj:

1935 en Roma, 1936 en Wien.

Multnombra estis la ĉeestantaro en la merkreda laborkunsido. Kiu ĉeestis, neniam povos dubi, ke Esperanto estas vivanta lingvo!

Post komencaj rimarkoj de la ĝenerala sekretario s-ro **Kreuz**, prezidanto generalo **Bastien** faris kvietigan klarigan paroladon pri la okazintaĵoj de la pasinta tago kaj finis per la rimarko, ke **super ĉiuj personaj interesoj devas alte ŝvebi la intereso por Esperanto mem!**

Klarigojn donis s-roj **Goldsmith, Isbrükker** kaj **Orengo,** dume **Petit** prezentis la planon de la nova komitato por la estonta agado de UEA kaj petis, ke la esperantistaro fidu al la komitato same kiel ĉi tiu fidas al ili.

Poste la prez. anoncis la nomojn de la nova estraro de UEA (prez. Merchant, vicprez. generalo Bastien, membroj Malmgren, Orengo, Steiner, Vogt) kaj tuj komenciĝis vigla, eĉ tia pasia diskutado, ke f-ino **Lidja Zamenhof** devis admoni, ke oni laboru en Zamenhofa spirito. Tiam la ondoj glatiĝis.

Poste ekprez. **Stettler** donis klarigojn kaj petis, ke oni subtenu la novan komitaton.

La prez. dankis pro la pacienco kaj toleremo **ĉiuflankaj kaj je propono de s-ro Isbrücker** ĉiuj ekstaris kaj silentis dum unu minuto **„por ke ĉiuj klopodu forigi el siaj kapoj malamikajn pensojn".**

Post kanto de „Espero" la kunsido finiĝis en harmonio kaj paco.

Skizante la situacion, oni devas diri, ke post multjara interbatalo en Esperantujo venkis tiu spirito, kiun **necesigis** la nuna **momento! La novaj gvidantoj kaj la tuta samideanaro nun konduku la movadon per la t. n. „nova spirito" al tiu ŝtupo de sukceso, kiun la tuta esperantistaro sopiras!**

Nova malfacilaĵo! Venis telegramo de prez. **Merchant**, ke li pro personaj kialoj ne povas akcepti. Vendrede ĉe la komitatkunsido s-ro **Goldsmith** raportis tiun kaj proponis elekti generalon Bastien prezidanto kaj s-ron **Isbrücker** (nova, anstataŭ Merchant) vicprez., krome **Steiner** proponis por la vaka loko en la Estraro prof. Kamaryt. Ĉiuj estis **unuanime** elektataj.

**Sabate** estis la ferma kunsido, bonege vizitita. Prezidis advokato **Julin**, prez. de LKK kaj de 26. Univ. Kongreso de E.

**D-ro inĝ. Orengo** raportis pri la neakcepto de la prezidanteco flanke de s-ano Merchant kaj ke generalo Bastien nur ne volonte akceptis la honoron de prez. de UEA pro sia multflanka okupado. **Estas la tasko de la nova komitato, absolute forigi la disputojn kaj malharmonion**, kaj por dokumenti sian pacemon, oni decidis elekti inĝ. **Isbrücker** vicprezidanto (aplaŭdo). Ne decas nun fieri pri la atingita venko, sed celadi al paco kaj kunlaborado. La komitato transprenis ne favoran situacion kaj **nur** per **konkorda kunlaboro de ĉiuj ni povos** savi **UEA de la pereo!**

Prez. **Bastien diras, ke li akceptis** la prezidon nur, ĉar s-ro Isbrücker bonvolis akcepti la vicprezidantecon. Tiu unueco montras, ke **ne plu devas ekzisti partioj inter la esperantistaro.** Mi anstataŭos homon, kiu multe laboris por Esp. Kvankam mia opinio pri la direktado de UEA estas malsama al tiu de s-ro Stettler, mi devas rekoni, ke li dum multaj jaroj fervore laboris kaj li restos nia kunlaboranto kiel komitatano. — Oni riproĉis al ni, ke ni volas detrui la supernaciecon de UEA kaj anstataŭigi ĝin per nacia spirito. La diferenco inter la malnova kaj la nova spirito estas, ke UEA nun kuŝas ne plu sur la ŝultroj de nur kelkaj homoj sed sur tiuj de tuta komitato. Ni forigu la amarajn sentojn kaj kune laboru!

**Vicprez. Isbrücker:** Mi ne posedas la laborforton de mia antaŭulo s-ro Karsch, **al kiu mi esprimas, sinceran dankon** pro **ĉio, kion li faris por la movado.** (Aplaŭdo.) **En paco kaj konkordo ni devas kunlabori por la bono de la afero kaj de UEA.**

**Prez. Bastien:** Mi devas doni al vi gravan, sed ne agrablan sciigon. Sed post la Vero — la Espero! La decidoj de la komitato **ŝajnas eble radikalaj, sed la** budĝeto

de UEA por 1933 montris deficiton de 20.000 svis. fr.; en 1934 la deficito estos 12.000 — 15.000 kaj por 1935 la jam preparita budĝeto refoje antaŭvidas deficiton de 20.000 sv. fr. Kiel ni ŝtopu tiun ĉi deficiton? Per la kapitalo de s-ro Hodler? En 1928 restis el tiu kapitalo 100.000 sv. fr. Nun nur nominale 30.000, kiuj valoras pro kurzredukto nur 25.000, el kiuj la duono estas en Germanujo. De la Garantia Kapitalo ni nur povas preni la rentumojn. Do la nuna stato estas: Realigebla kapitalo kovros eble la aktualan deficiton kaj post kelkaj monatoj ni devos eventuale fermi la butikon. Sekve: Senutila jam estos la disputo pri nacia aŭ internacia spirito.

La komitato do eklaboris kaj jam trovis eblecon ŝpari 8000 fr. Eble la revuo „Esperanto" dum certa tempo estos malpli ampleksa, la premioj malpli multekostaj. Aliaj ŝparoj koncernas la oficejon ktp. — Ĉu en tia situacio ni povas forigi la deficiton? Al la nova komitato vi povos fidi, ke ĝi energie klopodos en tiu direkto.

**Ni fidos, ni laboros, ni venkos!**

Pri fakaj kaj aliaj kunvenoj kaj aranĝoj parolis: Bahaa (Root), Radio (Oliver) KELI (Hübner), Gejunularo (Petit), Esp.-Akademio (Nylen), ILEPTO (May), UDEV (Borel), E-Institutoj kaj Ekzamenkomisionoj (Jansson), Int. Vegetara Ligo E-ista (Pamparov), Abstinenculoj (Eriksson). Rotaria E-Amikaro, TAGE, Blinduloj (Kreitz), IEMW (Steiner).

Post la malkaŝo de prez. Bastien oni vidis konsterniĝon sur la vizaĝoj de la ĉeestantoj kaj en tiu momento vicprez. **Isbrücker** faris atakon al la ofera sento de ili: „Antaŭ nelonge vi aŭdis pri la katastrofo de UEA. Sed ekzistas ankaŭ helpemaj homoj. Nederlanda s-anino tuj plialtigis sian jarpagon al UEA. Imitu ŝin. Anoncu vin 5 % de la ĉeestantoj kiel Membroj-Subtenantoj, do 35 personoj." Vere kortuŝe estis kiel rapide la kongresanoj sekvis la alvokon. Kaj la rezulto: **1 Dumviva, 2 Patronoj kaj 40 Membroj-Subtenantoj. En tiu momento regis en la salono vere Zamenhofa spirito, la vera esperantista idealismo kaj oferemo.**

Prez. **Bastien** dankas pro la multaj simanoncoj kaj esprimas publike koran dankon al rektoro **Jansson**, speciale pro la bonega aranĝo de la Somera Universitato; al prez. adv. **Julin**; al ĝen. sekr. de LKK s-ro **Malmgren**, homo ĉiam trankvila, ĉiam afabla — unuvorte: vera svedo!; al la kasisto **Lindstedt** kaj al ĉiuj helpantoj. Specialan dankon al **Sveda Turisma Asocio**, kiu invitis la kongreson. Al s-ro **Kreuz**, la larĝa ŝtono, sur kiu fundamentas niaj kongresoj — oni eĉ ne povas kongresi sen li. — Sed ni ne forgesu ankaŭ alian homon, al kiu ni ŝuldas multe. Oni multe parolas pri eminentuloj. Ni pensu al tiuj multegaj esperantistoj, kiuj senlace laboras en urbetoj, en profesiaj rondoj — kies nomojn oni ne konas, kiujn oni ne renkontas en la kongresoj, ĉar ili ne estas ofte sufiĉe riĉaj.

**Ni salutu la nekonatan esperantiston!**

S-ro **Malmgren** dankas al ĉiuj kunlaborintoj kaj speciale al sia edzino, la kongrespatrino. En la komenco s-ro Isbrücker diris, ke tiu ĉi kongreso donu al ni la pacon. Dum la kongreso okazis disputoj, sed **nun mi havas la senton, ke regos paco. Se ni ĉiuj kunlaboros, tiam ni venkos!**

S-ro **Orengo** invitas al Roma 1935.

Per la „Espero" finiĝis tiu belega kongreso!

---

**Radio-Esperanto-Auslandsdienst.**

Am 19. IX. Ernst Werner über **„Der Bundespräsident spricht . . ."** nach dem im Reinhold-Verlag erschienenen Buche mit „besonderer Genehmigung der Kabinettskanzlei und Zustimmung des Herrn Bundespräsidenten".

Am 26. IX. **Austauschvortrag** in deutscher Sprache **und** Esperanto Regierungsrat Steiner über „Lettland".

---

Am **11. Oktober Lichtbildervortrag** über „Finnland und Lettland" im Goldenen Saal des Kaffee Siller, I. Schwedenplatz (in Esperanto und deutsch). Beginn genau 20 h. Samideanoj und ihre Freunde herzlich willkommen! Eintritt frei!

---

Der **Esperanto-Klub** beginnt mit dem **6. Sept.** seine allwöchentlichen Zusammenkünfte, jeden Donnerstag, ab 19 h 30 im Kaffee Industriepalast, I. Dominikanerbastei 22. **Pflicht jedes Mitgliedes 2 mal im Monate zu erscheinen!**

---

## An alle Esperantisten Oesterreichs!

Der 26. Esperanto-Weltkongreß in Stockholm bestätigte den Beschluß des Zentral-Ausschusses des Esperanto-Weltbundes den 27. Weltkongreß nach Rom und den 28. Weltkongreß nach Wien einzuladen. Der Oesterreichische Esperanto-Bund beabsichtigt, den Vorkongreß in Innsbruck oder Klagenfurt oder in beiden Städten abzuhalten. Es besteht der Plan, den Zuzug zum Wiener Kongreß von Salzburg beginnend (einen Teil vielleicht von Linz aus) durch das Salzkammergut über Steiermark und den Semmering nach Wien zu führen, vorausgesetzt, daß in den Orten des Durchzugs der Boden für Esperanto entsprechend vorbereitet ist und eine genügende Anzahl von arbeitsbereiten Esperantisten zur Verfügung steht. Auf diese Weise soll die Esperantobewegung in allen Bundesländern gefördert werden.

Der Oest. Esperanto-Bund, der im Sinne des Abkommens von Köln dem Esperanto-Welt-Bund angeschlossen ist, steht somit vor großen Aufgaben. Um ihnen gerecht zu

werden, muß er der Mitarbeit aller österreichischen Esperanto Gruppen sowie jedes einzelnen Esperantisten sicher sein. Wenn auch die Esperanto-Gruppen der meisten Bundesländer schon dem Oest. Esperanto-Bund angehören, so ist doch die Zahl der hierdurch erfaßten beitragleistenden Mitglieder noch ganz ungenügend. Sie erreichte im ersten Viertel dieses Jahres kaum 200. (Für die weiteren Monate sind noch Zahlungen ausständig.) Und ein Mitgliederstand von 200 ist die Mindestgrenze, durch die eine Landesvereinigung nach dem Kölner Abkommen das Recht auf nur einen Vertreter im Zentral-Ausschuß (Komitato de UEA) erwirbt. Die Esperanto-Weltorganisation ist teils auf der regelmäßigen Beitragsleistung der Landesorganisationen aufgebaut und braucht deren Unterstützung gerade jetzt mehr denn je. Infolge der schlechten Wirtschaftslage, der Devisenabsperrung verschiedener Länder, Valutaschwund bei Wertpapieren, der Zuschüsse durch Rechnungsverluste und unzulänglicher Maßnahmen ist das Vermögen der UEA (Schenkung Hodler u. a) fast ganz aufgebraucht.

Die Lage erheischt es, daß jeder Esperantist zielbewußt zur Stärkung der Esperanto-Organisation beiträgt. Wenn diese Unterstützung ausbleibt, so sind folgenschwere Auswirkungen sowohl für die Organisation als auch für den Esperanto-Gedanken zu erwarten.

Es geht daher nicht an, daß die eine oder andere E-Gruppe sich abseits hält oder ihren Beitritt von der Haltung anderer, selbst zögernder Gruppen abhängig macht.

Jeder einzelne Esperantist muß sich bewußt werden, daß es seine unbedingte Pflicht ist, die Landesorganisation und damit die Weltorganisation zu unterstützen. Es sind doch alle Esperantisten in dem Wunsche einig, das Esperanto möglichst bald in der ganzen Welt durchzusetzen. Daß dieser Wunsch ein Wille und der Wille zur Tat werde, dazu bedarf es einer starken Organisation. Insbesondere ist die Organisation notwendig, um die Esperantosache bei den Behörden und Regierungen vorwärtszubringen. Wenn auch die österreichische Regierung der Esperantobewegung schon freundlich gegenübersteht, so ist es doch selbstverständlich, daß ihr Interesse und ihre Unterstützung von dem Umfang und der Stärke unserer Organisation abhängt. In dieser Erkenntnis darf kein Esperantist zögern, als Mitglied des Oest. Esperanto-Bundes sein Scherflein beizutragen.

Der öst. Esperanto-Bund hat den Beitrag für die Landesorganisation einschließlich der Abgabe für die Weltorganisation **so niedrig als möglich** angesetzt: **Mitgliedsbeitrag nur S 2.—**, für **Arbeitslose und Familienmitglieder sogar nur S 1.—** jährlich; zahlbar **auch** in 2 oder 4 Raten, entweder direkt oder durch die Ortsgruppe.

Der Vorstand des Oest. Esperanto-Bundes wird dem Ortsausschusse für den 28. Weltkongreß in Wien noch in diesem Herbste vorschlagen, daß denjenigen, welche dem Oest. Esperanto-Bunde noch in diesem Jahre beitreten, besondere Begünstigungen für die Teilnahme an dem Weltkongreß eingeräumt werden. Später Beitretende müßten auf diese Begünstigungen verzichten.

Die Hauptversammlung des Oest. Esperanto-Bundes, welche am 14. Oktober 1934, um 9 Uhr vormittags, in Wien, Kaffee Industriepalast, I. Dominikanerbastei 22 stattfindet, wird Gelegenheit geben, alle schwebenden Fragen zu besprechen und über die in der Juli-Nummer angekündigten Aenderungen zu beschließen.

Wer nicht selbst kommen oder welche Esperanto-Gruppe nicht wenigstens einen Vertreter senden kann, möge seine (ihre) Stellungnahme schriftlich noch **vor** Oktober bekanntgeben und ihr Stimmrecht schriftlich übertragen.

Esperantisten, beweist, daß euer Idealismus kein leerer Wahn ist, indem ihr ihn in die Tat umsetzt durch eine starke Organisation! Nur diese wird den Sieg erzwingen.

Ernst Werner, Geschäftsführer — Reg.-R. Hugo Steiner, Vorsitzer

## Samideanoj!

„Super ĉiuj personaj interesoj devas alte ŝvebi la intereso por Esperanto mem!" (Bastien).

„Por ke ĉiuj klopodu forigi el siaj kapoj malamikajn pensojn" (Isbrücker).

„Estas la tasko de la nova komitato, absolute forigi la disputojn kaj malharmonion" (Orengo).

„Nur per konkorda kunlaboro de ĉiuj ni povos savi UEA de pereo" (Isbrücker).

„Ne plu devos ekzisti partioj inter la esperant staro" (Bastien).

„En paco kaj konkordo ni devas kunlabori por la bono de la afero kaj de UEA" (Isbrücker).

„Se ni ĉiuj kunlaboros, tiam ni venkos" (Malmgren).

Ni invitas la „nekonatan esperantiston" al kunlaboro kaj jam nun salutas lin!

Neniu postrestu!

Regu en niaj vicoj vere Zamenhofa spirito, la veraj esperantistaj idealismo kaj oferemo!

Tiam ni venkos!

Ni fidos, laboros, venkos!

AEA: Steiner, Werner

---

**Werbet Teilnehmer für einen Esperantokurs.** Anmeldungen an das Museum.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Regierungsrat Hugo Steiner, Bisamberg, Bundesstr. 154. — Presejo: S. Falk, Wien, XIII, Nobilegasse 4.